

Interview mit Georg Möbius

Ein Liberal-Demokrat der ersten Stunde erinnert sich

ThL: Sie gehörten zu den Menschen, die bereits kurz nach dem Krieg politisch aktiv wurden. Wofür stand die LDP so kurz nach der Katastrophe?

Möbius: Für Frieden und Deutschland – für Gesamtdeutschland. Wir hatten kein Parteiprogramm, mit vielen Zustandsbeschreibungen, vielen Seiten und vielen Wahrheiten, also so ein allwissendes Buch. So ein Elaborat, das keiner liest, hatten wir nicht. Wir hatten drei mal drei kleine Worte nach denen wir uns gerichtet haben, die unser Leitgedanke waren: „Liberal im Denken, sozial im Handeln, deutsch im Fühlen.“ Diese Gedanken haben wir als gemeinsamen Leitfaden für unsere Arbeit genutzt. Damit waren wir erfolgreich und haben die Menschen angesprochen.

ThL: Sozial im Handeln – standen nicht KPD oder SPD für diese Parole?

Möbius: Nein, die waren sozialistisch. Das ist wieder was anderes.

ThL: Was anderes?

Möbius: Sozialisten reden von ‚sozial‘ und sind die größten Kapitalisten. Damals wie heute.

ThL: Die LDP erhielt trotz Einschränkungen durch die Kommunisten bei Wahlen immer an die 30 Prozent, bei Gemeinderatswahlen waren sie oftmals stärkste Partei. Weshalb waren die Liberalen so erfolgreich.

Möbius: Weil wir sozial waren



Georg Möbius

aber keine Sozialismus wollten. Weil wir trotz der zwölf Jahre zuvor deutsch waren, im richtigen Sinne wohlge merkt. Wir haben uns für die Frauen der Kriegsgefangenen eingesetzt. Die Sozialisten pflegten ihre Ideologie, statt sich um die Menschen zu kümmern. Und wir haben gekämpft. Im Volks-

haus in Jena habe ich vor 1.000 Menschen Otto Grothwohl vorgeworfen: Ihr seid keine Sozialdemokraten. Er hat damals wenig entgegen gesetzt. Wir haben gekämpft und damit den Menschen gezeigt, dass wir gestalten wollen. Kampfgeist fehlt der Politik heute.

ThL: Warum war die LDP erfolgreicher als die andere bürgerliche Partei CDU?

Möbius: Einerseits hat das etwas mit der Konfession zu tun. Die Liberalen sprachen die Protestanten an. Andererseits hatte die LDP einen guten Start, den sie sich mit Ehrlichkeit und Kraft aufbaute. Hätten uns die Kommunisten nicht niedergedrückt, wir wären bis heute stark. Im Westen ist das leider von Anfang an ein bisschen anders gewesen.

ThL: Wie war die innerparteiliche Zusammenarbeit?

Möbius: Geprägt vom Aufbruch, von der gegenseitigen Hilfe und von einer besonderen Kameradschaft. Wir wussten relativ schnell, wenn einer von uns verhaftet wurde.

ThL: Und dadurch waren Sie auch nach außen erfolgreich?

Möbius: Wenn die Liberalen eine Veranstaltung machten, war der Saal voll. Wenn die SED was organisierte, mussten die Teilnehmer mit dem Taxi rangekarrt werden – übertrieben gesagt.

ThL: Welche Unterschiede gibt es aus Ihrer Sicht zwischen der Politik heute und damals?

Möbius: Obwohl ob das Gegenteil behauptet wird, glaube ich, dass das Klima damals rauer war. Heute wird doch mit Samthandschuhen Politik gemacht.

ThL: Und welche Hauptunterschiede besteht zwischen FDP und LDP?

Möbius: Die Frage der Liberalität. Liberalität ist etwas anderes als Liberalismus, wie er von der West-FDP geprägt wird. Die LDP war menschlicher, oder politisch gesprochen, sozialer. Das hat nichts mit dem Sozialismus zu tun, der von anderen bis heute vorgebetet wird. Ein weiterer Unterschied ist übrigens, dass der Kreisverband Jena mit Stadtröda, den ich damals geführt habe, 6.000 Mitglieder hatte.

ThL: Ist die LDP in der heutigen FDP Thüringen noch erkennbar?

Möbius: Natürlich. Wenn auf einem Verband Druck ausgeübt wird, ins Zuchthaus gesteckt werden, dann prägt das den Verband – auch 50 Jahre später mit einer komplett anderen Generation. Im Gegensatz zu

anderen Parteien oder westdeutschen FDP-Verbänden wurden bei uns doch viele Mitglieder verhaftet.

ThL: Das brachte Qualität?

Möbius: Nein, es hat geprägt. Qualität brachte es nicht, weil die freiheitlich-liberal Gesinnten entweder verhaftet wurden, in den Westen gingen oder sich stark zurücknahmen.

ThL: Und wie ist das mit der Qualität heute?

Möbius: Im Bundesverband kann man von Führungspersonen nicht mehr verlangen, als sie zu leisten in der Lage sind. Im Landesverband sind wir im Grunde auf guten Weg, wieder den Korpsgeist zu erlangen, den wir brauchen.

ThL: Wofür standen Liberale damals und heute?

Möbius: Ich würde lieber fragen, was waren und sind Liberale? Es sind feine Kerle mit Charakter. In andern Parteien ist das anders.

ThL: Zum Schluss: Haben Sie damals auch Fehler gemacht?

Möbius: Sicher, sicher. Aber: Unter den Umständen, die damals herrschten, also den verlorenen Krieg, die Besatzung durch die Amerikaner, dann die Sowjets und die Desorientierung der Bürger, unter diesen Umständen gesehen würde ich trotzdem alles wieder so tun, wie damals.

ThL: Herzlichen Dank

(Das Gespräch führte Patrick Kurth)

Georg Möbius, Jenenser Urgestein, war während des Krieges Soldat, saß im Zuchthaus und war in der Endphase wieder Soldat. Nach Kriegsgefangenschaft trat er im August 1945 der LDP bei. 1953 entging er knapp durch Flucht in den Westen der Verhaftung, trat dort allerdings keiner Partei bei. Am 3. Oktober 1990 um 00.05 Uhr setzte er seine Mitgliedschaft bei der FDP Jena fort.

Unser Leitgedanke war: liberal im Denken, sozial im Handeln, deutsch im Fühlen

Liberale sind feine Kerle mit Charakter

Wir wussten relativ schnell, wenn einer von uns verhaftet wurde

Thüringen Liberal ist nicht umsonst, ... aber kostenlos. Damit das so bleibt: Spenden - Werben - Anzeigen in Thüringen Liberal!